

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 2

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

braun; Artillerie: hochroth; Schüzen: grün; Kavallerie: violett; Divisionspark: schwarz; 1. Brigade: gelb; 2. Brigade: blau; 3. Brigade: carmoisin. Größe nach der Karte Ziegler. Umkreis und Ortschaften darauf bemerkt, sammt den Wegen zu den Konzentrations-Punkten, die dießmal brigadeweise anzunehmen sind.

Referent: 1 Bataillonskommandant; beigegeben: 1 Infanterie-Hauptmann, 1 Hauptmann im eidg. Kommissariats-Stab, 1 Infanterie-Oberlieutenant (Quartiermeister), 1 Infanterie-Lieutenant.

Korreferent: 1 Oberstleut. im Artillerie-Stab.

NB. Der letzte Vortrag, über die V. Frage, soll den 19. April 1869 stattfinden.

Jede Arbeit soll dem betreffenden Korreferenten 10 Tage vor dem Vortrage übergeben werden.

Solothurn. Im Laufe dieses Winters wird Hr. Pferdearzt Wetterwald in Solothurn für die Offiziere dieser Stadt eine Reihe von Vorträgen über Pferdefenntniß mit Demonstrationen am lebenden Pferde und an anatomischen Präparaten abhalten. Sämtliche Offiziere Solothurns sollen sich als Zuhörer eingeschrieben haben.

Eidgenössische Artillerie. Das Instruktionserps hat durch den in Folge von Familienrücksichten stattgefundenen Ausritt eines seiner besten Mitglieder einen bedeutenden Verlust erlitten. Es ist dies Herr Stabsmajor Brun, der durch seinen Fleiß, seinen Eifer und seinen Takt die Achtung seiner Vorgesetzten, die Freundschaft seiner Kameraden und die Liebe seiner Untergaben zu gewinnen gewußt und sich dadurch selbst das ehrendste Andenken bereits geschaffen hat. Hoffen wir, daß der Herr Major, wenn auch nicht mehr dem Instruktionsoffiziererps angehörend, doch als Artillerie-Stabsoffizier der Waffe auch ferner seine Kräfte und Thätigkeit widmen möchte.

Die eidgenössische Artillerie-Kommission hat in ihrer letzten Sitzung die Prämien für Leistungen im Wettkampf während des Jahres 1868 vertheilt; sie beschloß, dabei die Batterien der Reserve als besondere Klasse zu behandeln und sie nur unter sich und nicht mit den Batterien des Auszuges konkurriren zu lassen. Es haben nun folgende letztes Jahr in Wiederholungskursen gesessene Batterien Prämien für ihre Wettkampferthalten:

Batterien des Auszuges:

I.	Prämie von je 70 Fr. 8Pfd.-Batterie Nr. 4 von Zürich.	4	"	21	" Tessin.
II.	" " 60 " 8 "	6	"	6	" Bern.

Batterien der Reserve:

Prämie von je 60 Fr. 4Pfd.-Batterie Nr. 52 von Neuenburg.	4	"	53	" Genf.
---	---	---	----	---------

Für Leistungen im Shrapnellschießen in den sechsjährigen Wiederholungskursen sind keine Prämien ertheilt worden, weil besonders günstige Ergebnisse nicht vorlagen und eine richtige Vergleichung der verschiedenen Leistungen nicht möglich war wegen mannigfacher auf die Ergebnisse einwirkender störender Einflüsse, welchen zu begegnen nicht in der Macht der schiezenden Truppen gelegen hatte.

(Blatt. f. schw. Art.)

A u s l a n d .

Oesterreich. Nach dem Ausweis des österreichischen statistischen Jahrbuchs hat sich für die österreichische Armee bei einem mit dem 31. Dezember 1866 abschließenden Grundbuchstand von 561,041 Mann die Zahl der in dieser Gesamtziffer des Schreibens kundigen Mannschaften nur auf 54,531 Mann herausgestellt. Durchgeht es wurde somit von je 9 österreichischen Soldaten nur einer

schreiben können. Dies Verhältniß stellt sich jedoch bei der ebenfalls erfolgten Repartition dieser Gruppe auf die einzelnen Waffen, wie bei dem Vergleich der einzelnen Regimenter derselben nach ihrer Nationalität, noch um Vieles ungünstiger. Während sich nämlich mit dem gedachten Abschluß der Prozentsatz der des Schreibens kundigen Mannschaften bei der Gente-truppe auf 43, bei den Pionieren auf 42, bei der Artillerie auf 28½ pCt. herausstellt, befanden sich 1864 bei den 12 Escadronen Dragonern (meist Böhmen) zusammen nur 13 Mann, welche außer den ebenfalls noch bei den Regimentern unterrichteten Unteroffizieren schreiben konnten. Bei den Uhlancern (Galizern) stellt sich zur Zeit dies Verhältniß gleicherweise auf nur 1¼ pCt., bei den Dragonern auf 2, den Husaren (meist Ungarn) 5 pCt. Von der Infanterie erscheint die Jägerwaffe mit 8 pCt. als die unterrichtetste, wobei dieselbe jedoch von einigen der deutschen Liniens-Infanterieregimenter mit 12 und 14 pCt. noch übertroffen wird, während die böhmischen, slavonischen, polnischen und ungarischen Regimenter wieder nur ein Verhältniß von 1¾ bis 4 pCt. ausmachen. Am ungünstigsten stellen sich jedoch die Dinge bei dem überwiegend aus Tyrol rekrutierten Kaiser-Jägerregiment. Bei 7 Bataillonen und einem Grundbuchstand von über 10,000 Mann besitzt dies Regiment nämlich außer den Unteroffizieren nur 46 Mann, welche schreiben können. Mit der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht steht es aber allerdings zu erwarten, daß sich dadurch der Prozentsatz der schreibkundigen Mannschaften in der österreichischen Armee für die Zukunft günstiger stellen werde.

— Vor Kurzem fand in Wien in Gegenwart einer Anzahl Offiziere ein interessanter Versuch mit einer neuen Geschos-konstruktion statt. Das aus glattem Lauf geschossene Projektil soll vermöge seiner Gestalt durch den Widerstand, den es während seinem Fluge durch die Luft erleidet, in die um Längenachse rotirende Bewegung versetzt werden. Wie berichtet wird, hat der Versuch ein günstiges Resultat geliefert. Als Erfinder wird der österreichische Oberleutnant Laroché genannt, derselbe hat auch ein neues Repetirgewehr konstruiert, dessen Einrichtung uns jedoch nicht genauer bekannt ist.

Ulm, 3. Januar. (Bericht der Generalstabs-Offiziere über ihre Kommandirung in Preußen. — Landwehr-Offizierschule.) Der „Schw. M.“ schreibt: „Diejenigen Offiziere des württembergischen Generalstabs und der übrigen Armeezweige, welche zur gründlichen Erlernung des preußischen Reglements und zur Einsichtnahme der Heeres-Einrichtungen des norddeutschen Bundes in verschiedene preußische Garnisonen kommandirt waren, sind bereits wieder bei ihren Abtheilungen eingrückt, und die Offiziere der Infanterie und Jäger-Bataillone haben ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Betreff der Einrichtungen und Eigenthümlichkeiten der preußischen Infanterie in einem interessanten, autographirten Bericht niedergelegt, dessen Verfasser Hauptmann v. Brandenstein des 7. Infanterie-Regiments ist. Um für die 10 bis 1872 aufzustellenden Landwehr-Bataillone, von denen das zweite demnächst in seltenen Kadres errichtet wird, einigermaßen fähige Offiziere aus den gebildeten Ständen heranzuziehen, beginnt am 15. Januar eine Landwehr-Offizierschule von dreimonatlichem theoretisch-praktischen Kursus.“

Soeben erschien und ist vorrätig in allen Buchhandlungen:

Taktische Rückblicke auf 1866.

Gr. 8. Geb. Preis 10 Sgr.

Die Schrift bespricht Stärken und Schwächen der preußischen Taktik im Jahre 1866, die Mitwirkung der einzelnen Waffen und die Gefechte von Trautenau und Langensalza.

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung
(Harrwitz und Goßmann) in Berlin.

Auf Seite 1 dieser Nummer, Spalte 2, letzte Zeile, lies:
Terrainbeschreibung.